Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 35

Artikel: Ueber die militärischen Fragen in der Bundesversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 35.

Ericheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Schweighauferische Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redastion: Oberst Wieland und Major von Eigger.

Inhalt: Ueber bie militärischen Fragen in ber Bundesversammlung. — Bur Fabrikation ber Repetirgewehre. — Beter, Ueber Milizen. — Der Krieg bes Jahres 1870. — Eitgenossenschaft: Bericht über die Grenzbesetzung im Januar und Februar 1871. (Fortschung.) Jürich: Die Preisfragen bes schweizerischen Untereffiziersvereins. Thun: Liebesgabe. Baselland: Militärs Entlassungen. — Ausland: Deutschland: Eine Berluftliste ber großherzoglich babischen Feldbivision. Deftreich: Jugendwehr. Rußland: Jur Reorganisation ber Armee. Bereinigte Staaten: Stand bes heerwesens. — Berschlebenes: Der Aussall aus Parls am 21. Dezember 1870.

Neber die militärischen Fragen in der Bundes- versammlung.

(Rorr.)

Die Berhandlungen über biefen Gegenstanb ber fdweiz. Bermaltung unterschieden fich unferer Un= ficht nach von allen frubern in ber Binficht, bag biegmal über bas Militarmefen und fur baffelbe viel mehr beschloffen als gesprochen murbe. Es ift nämlich noch nie vorgekommen, bag in beiben Rathen 3. B. für Neubewaffnung der Infanterielandwehr fast 5 Millionen ohne Diefussion, b. h. auf Empfeh= lung bes Bundesrathes und ber Rommiffion bin be= foloffen wurden. Entweder haben 4 bie 5 Millionen Franken bei une gegenuber ben 5000 Millionen frangofifche Rriegeentschabigung ihr fpezififches Be= wicht verloren, ober bann bat ber beutschefrangofische Rrieg und feine Erfahrungen, Die wir Schweiger nur ju traurig in ber Rabe gefeben, ben Rebe= schlachten in ber Bundesversammlung, wo jeder Ror= poral fonft wenigstene über Ueberftrumpfe aus robem ober gefärbtem Zwilch, ichwarzes ober rauhes Leber= geug ber Schwanzriemen für die Artillerie u. bgl., fprach, für langere Beit ein Ende gemacht. Uebrigens find mehrere folder Mitglieder theile freiwillig, theile unfreiwillig aus Abichied und Traftanden ber Bundes= versammlung entfernt worben, und gerührt burch ben Ranonenbonner in Frankreich, ift fogar ber übrigens febr verbiente fr. Oberft Delarageag in feinen Reben über bas Artilleriewefen um viele Strangringe an feiner Bespannung furger geworben. Im Artilleriefach wird nämlich allem Anschein nach und mit vieler Sachkenntniß ber junge Low aus Bafelland ziehen helfen. "Das Alte fturzt und neues Leben fproft aus den Ruinen", naturlich febr oft

wenig heftige Rampf wie gewöhnlich auf ber großen Gbene des bundesräthlichen Geschäftsberichts, wo Bunsche und Beschlüsse über die verschiedenen Baffen=gattungen wild und regellos, ohne Strategie und Taftif, durcheinander fahren. Der Bericht der nationalräthlichen Rommission, bestehend aus den DB. Bütberger, Castisch, Hungerbühler, Rlein, Löw, Megmer, Berret, Bautier, Bon Arr und Bed=Reynold (fein einziger Oberst) tritet die Berichtserstatung über das Militärwesen mit folgenden besachtenswerthen Worten ein:

Die furchtbaren Ereignisse, welche Europa ersschütterten, verleihen bem Geschäftsberichte bes Bunsbesrathes über bas verstoffene Jahr ein besonderes Interesse. Mit ber außerordentlichen Aufstellung unserer Truppen haben wir uns nicht zu befassen, indem alle für die Aufrechthaltung unserer Reutralität getroffenen Maßregeln den Gegenstand besonsberer Berichte bilden werden. Indessen hat es unsere Rommission als in ihrer Aufgabe liegend erachtet, auch einzelne solcher Punkte zu berühren, welche nicht gerade in die laufende Verwaltung des Departements fallen.

Bir gestehen mit bem Bunbesrathe ein, bag seine Stellung mit Rudficht auf die bevorstehende Revission ber Bunbesverfaffung eine sehr schwierige ift, indem für die Borbereitung vieler als gerechtfertigt und bringend anerkannter Reformen die Borlage ber Bundesrevision ben Kammern und bem Bolke gegenüber abgewartet werden muß; nothwendigersweise entsteht hiedurch ein Stillftand in den verschiesbenen Berwaltungszweigen im Allgemeinen und in der Militäradministration im Besondern.

Baselland ziehen helfen. "Das Alte fturzt und neues Dieser Grunde ungeachtet glaubte die Kommission Leben sproßt aus den Ruinen", natürlich sehr oft ohne ben gleichen Familiennamen. So begann ber zu sollen, sondern fie bemubte fich, diejenigen Puntte gu untersuchen, welche fie ale bie wichtigften erachtete und bie unfer Bolt naber intereffiren.

Bir werben in unferer Berichterstattung uns an bie im bunbeerathlichen Bericht enthaltene Reibensfolge halten und unfere allgemeinen Bemerkungen am Schlusse anbringen.

Das erfte Boftulat, bas fie ftellte, mar im fcbließ= lichen Berlauf ber Berhanblungen beiber Rathe fein gar gludliches. Es lautet: "Der Bunbeerath wird eingelaben, bie Frage ju prufen, ob es nicht an= gemeffen mare, ein befonderes Rorps von Bedienten für berittene Offiziere ju bilben." Obicon bie erfte Ericheinung biefes Boftulates etwas Barrodes bat, wird fie von ber nationalrathlichen Rommiffion boch nicht gang unzwedmäßig bamit motivirt, bag ber berittene Offizier täglich Fr. 1. 80 Entschäbigung erhalte, aber 4 bis 5 Fr. Auslagen für ben Be= bienten habe. Fur wohlhabende Offigiere fei biefe Ausgabe nicht zu boch, aber fur folche in weniger gunfligen Bermogeneverhaltniffen. Daber die Bei= gerung vieler ber Lettern, in ben Stab eingutreten. Berner feien bie bieberigen Bebienten feiner genu= genben Diegiplin unterworfen, und es fehle bei bie= fem Berfonal an guter haltung und Orbnung. Es feien übrigens in vielen Brigabeschulen bes letten Jahres allgemein befriedigende Berfuche gemacht wor= ben. - In ber Diefussion erflarte fr. Militar= bireftor Belti, er fpreche fich nicht gerade gegen bas Poftulat aus, allein daffelbe werde in ber Aus= führung fehr ichwierig fein; benn man werbe eben Riemanden zwingen tonnen, Bedienter eines Offi= giere ju fein, und namentlich tuchtige Golbaten wer= ben fich nicht bagu bergeben. Sowohl im Rational= rath als im Standerath fant bas Poftulat nicht ben von ber Rommiffion gewunschten Antlang. Die einzig praktische lofung ift nach Welti und anbern Rednern bie, ben berittenen Offizieren bie Bedienten= entichabigung gu erhoben und ihnen bas Beitere felber zu überlaffen.

Die Rommiffion brachte auch bas Benfionemefen in einem Boftulat an ben Bunbebrath wieber gur Sprace. Es werbe in biefer hinficht nun einmal viel zu wenig gethan und ber vorhandene Winkel= riebfond werde burch die letten Rriegsereigniffe mohl aufgezehrt worden fein. Dhne werfthatige Schritte in biefer Richtung wurde bie Gibgenoffenschaft im Rriegsfalle fich boch eine fcwere Berantwortlichfeit auf fich laben. Das Postulat verlangt bemgemäß vom Bundesrath beforderliche Borlage eines Befegedentwurfes betreffend bie Militar= penfionen. - 3m weitern und gewiß fehr triftig und bringlich wird bem Bunbeerath eine balbige Reorganisation ber Refrutirung ber Train= refruten anempfohlen. Es fagt bie Rommission bei biefem Anlag: "Die Trainfoldaten haben eine schwierige und rauhe Aufgabe, welche, wenn wir recht berichtet find, burch die Brutalität gewiffer In-Aruktoren oft noch erschwert wird; die Refrutirung muß nothwendig barunter leiben."

Die Rommiffion wieberholt baber bas ichon von ber lettjahrigen Geschäftsprufungstommiffion ge= ftellte Boftulat: "Der Bundesrath ift eingelaben.

ju prufen, burch welche Mittel bie Refrutirung ber Trainfolbaten ju erleichtern fei."

Es ift einerseits etwas stoßend, daß die Rommissionen ihre Postulate zweimal, b. h. jährlich ein Mal stellen mussen zwei Jahre lang, hingegen gilt hier boch auch die vom Hrn. Militärdirektor Welti auch dießmal wieder und in beiden Räthen wiederholte Bemerkung: Es hangen alle diese Fragen mit ber neuen Militärorganisation und diese mit der Bundesrevision zusammen; wir können vorher nicht viel machen.

Die Rommission hat auch die Raserne in Thun besichtigt; dieselbe sei nun ganz vollendet, und sie freut sich namentlich über die Einrichtung laufender und sehr zweckmäßiger Brunnen. Bon dieser Rasserne kann man fast sagen: "Tantw molis erat Romanam condere gentem." — Es sehlte damals an 5% tigen Bauleitern. Die Rommission anerkennt die Nothwendigkeit einer tücktigen Instruktion unsserer Armee, hingegen sindet sie, man sollte es versmeiden, durch zu langen Dienst unsere Soldaten vom Militärdienste abzuschrecken und die bürgerliche Stellung derselben zu gefährden. In diesem Punkte und namentlich mit Rücksicht auf die Wiederholungssturse müsse man behutsam vorgehen.

Die Nothwendigkeit, daß die Offiziersafpiranten bie Unteroffiziereichulen ber Rantone burchmachen, wird mit dem Bunbeerath im vollsten Mage an= erfannt. — Längere Auseinanberfetungen von Seite bes Rommiffionereferenten, Brn. Low, bes Brn. Mi= litarbireftore Belti und brn. Oberften Otto von Buren veranlagte das Poftulat über die Rom= miffariatefurfe, lautend : "Der Bundeerath wird ein= gelaben: 1. mit möglichfter Beforberung gu unter= suchen, ob nicht Rommiffariateinstruktoren ernannt werden follen, wie dieß' burch Art. 74 bes Militar= gesetzes vom 8. Mai 1850 vorgesehen ist; 2. die in ber Gefammtheit bes Rommiffariatebienftes zu treffen= ben Abanderungen einer Brufung zu unterwerfen." — Gr. Bundesrath Welti gibt die Mängel im Rommiffariatowesen zu, hingegen bestehen fie nicht, wie man habe andeuten wollen, im Mangel an In= ftruktoren, fondern barin, bag eben in febr vielen Fällen fich Leute in bas Rommiffariat flüchten, um nicht bei ben Rombattanten zu dienen, die eben bann auch für Rommiffariatsoffiziere nicht bas nothige Be= ichid haben. Es muffe eben auch in gang pringipieller Beife geanbert und g. B. auch bie Frage gepruft werben, ob nicht die Armeeoffiziere fur Beforgung bes Rommiffariates instruirt werden, und nur die größern Beischaffungen Intenbanten und fachfun= bigen Lieferanten übertragen werden follten. - Beim Unterricht bes Sanitatspersonals murbe, wie letthin von den Theilnehmern an einem Rurse in Burich felbft, über bie enorme Beit für Erftellung ber Rapporte geflagt. Bir fugen bier ein, bag Berr Dr. Joos mit einem allerdings icharfen Botum über bas Medizinalpersonal, bingegen boch mehr über ben Mangel eines zahlreichen Personals und Ma= terials ale über bie Qualitat Beiber, aber etwas migverftanden, fowohl den Grn. Militardireftor und noch mehr ben orn. Oberfelbargt in harnisch brachte. Man liest folde Bemerkungen eben lieber im fillen Rammerlein aus einem gedruckten Bericht, als im offenen Rathefaal, und Br. Dr. Jofua betrachtet fich eben in gar mander Richtung ale Führer bes Boltes Sfrael im Nationalrath. — Dem Bundes= rath wird bas Bertheilen ber Rarten aus dem Stabe= bureau angelegentlich empfohlen. - Bei ber Juftig = permaltung gab es eine fleine Diefuffion amifden aktiven Offizieren und ben Berren vom Ruftigffab. Es wird barüber geflagt, erftens, bag bie Unter= fuchungshaft oft über Magen ausgebehnt werbe, mas in unferem Lande nicht vortommen follte und ferner, daß idulbige Solbaten oft zu ichnell wegen fleineren Bergeben bem Rriegegericht überwiefen werden; überhaupt fet bie Rluft gwiften ben Diegiplinarftrafen im Maximum und ben friegegericht= lichen Strafen im Maximum eine gang enorme; es fet bringend nothwendig, die Diegiplinarfompeteng ju erweitern. fr. Bugberger, einer ber oberften Juftigftabe-Offigiere, finbet Beibes in Ordnung, nur follte bann puntto Diegiplinarftrafen ben Berren Offizieren auch irgendwelcher Begriff über bas Mi= litärstrafgefen beigebracht werben. Es mare überhaupt am Plate, zwischen die Rompeteng der mili= tarifchen Chefe und bas Strafgefet eine mittlere Strafe einzuschieben. - Die Pferde=Regieanstalt erhalt bas Lob, baß fie fich namentlich bei fcnellen Truppenaufftellungen trefflich bemabrt habe, nur wird über bas ichlechte Trintmaffer für die Unftalt geflagt und Abhulfe mittelft Buleitung von Quellmaffer verlangt. - Rriegematerial. hier wird all= gemein anerkannt, bag bie hinterlabungegefdute ben Borderladern mit Bezug auf Treffficherheit weit über= legen feien, und der Bunbegrath mochte auf die all= gemeine Ginführung biefer Befduge Bebacht nehmen. Diefer Buntt und bie Krage ber Bermehrung ber Munitionswerfftatten bilbeten eigene Borlagen bes Bundeerathes und eigene Berhandlungen, auf die wir fpater gurudtommen. Die Rommiffion verlangt auch allmählige eigene Anfertigung von Rriegewert= zeugen und Emanzipation vom Ausland. — Gewehr= fabritation. Dier fand ebenfalls eine besondere Borlage und Berhandlung ftatt. Bundebrath und Rommiffion geben ben Stand berfelben anläglich bes allgemeinen Berichtes in folgender Beife an:

Auf 31. Mai 1871 abgelieferte Betterli-Gewehre: 12,500 (bie Bermehrung vom Monat Mai beträgt 3,700).

Auf 1. Januar 1871 hatten bie Kantone in ben Magazinen bie reglementarifche Referve von

Patronen fleinen Ralibere. großen Ralibers. 12,800,000 5,600,000 bis 1. Mai 1871 wurden überbieß ben Rantonen 2,118,400 300,000 geliefert im Depot in Thun be= 72,000 2,740,000 finben fich 5,972,000 im Gangen 17,658,400 abjuglich ber feither fur bie Inftruftion verbrauchten Munition.

Im Magazin befinden fich überdieß 635,000 bul= fen fleinen Kalibers und 3,215,000 bulfen großen Kalibers, sowie 300,000 fleine und 465,000 große Rugeln.

Die Sulfenfabritation in Koniz mußte wegen Borsnahme von Reparaturen vom 10. April bis 4. Juni unterbrochen werben, was bie Zahl ber Sulfen, welche fich im Magazin befinden follten, um 700,000 vermindert hat.

Binfichtlich bes Rriegsmaterials ber Rantone fanb befanntlich lettes Jahr eine fehr ftrenge Infpettion ftatt, welche aber große Luden nachwies. Es fei nun aber nicht gerecht, bag bie nachläffigen Rantone gegenüber ben pflichtgetreuen nicht gur Erfüllung ihrer Bundespflichten angehalten werden, fonft muß= ten auch lettere am Enbe nachläffig werben. Befanntlich beschloffen übrigens beibe Bunbesrevifions= fommiffionen Uebernahme fammilichen Rriegemate= rials burch ben Bund. Ginige Bemerkungen und Diefussion zwischen frn. Low und frn. Belti veranlagte bas Poftulat, welches municht, bag gur Bermeibung von Störungen in ber Militarvermal= tung bei außerordentlichen Truppenaufgeboten an= gemeffen mare, bie ber Armee angeborenben Beam= ten in ben Bureaux zu belaffen und biefelben in ihrer militarifden Stellung, und nicht in ihren ab= ministrativen Funftionen ju erfeten. - Es war bieß offenbar auf die eibgenöffischen Militartangleibeamten u. f. w. gemungt, welche ihre Doppelftellung immer mehr und mehr benüten. Singegen fand man fo= fort heraus, bag bie Rommission ba eine figlige und belifate Frage berührt habe, in welche fich ber Chef bes Militarbepartemente nicht recht einlaffen wollte. Bu Beiten eines größern Truppenaufgebotes fet ja boch Alles im Feld und nicht in ber Ranglei u. f. w. Uebrigens fcblog er mit einem biploma= tischen: Nous verrons. - Am Schluß ihres Berichtes macht bie Rommiffion noch folgenbe allgemeine Bemerfungen über bie lette Truppenaufstellung, bie allerdinge hochft beachtenewerth find, weil über ein= gelne Bunfte berfelben gerade lettes und biefes Jahr von der Bevolferung viel und nicht ungerecht geflagt wurde.

Die Territorial=Gintheilung unserer Armee bot bei Anlaß des lettjährigen Aufgebotes Stoff zu vielem Nachdenken. Dieses System erleichtert offenbar wesentlich die Mobilmachung der Armee; anderseits ist zu bedenken, daß wenn unglücklicherweise eine Division in einem Kampfe leiden sollte, alle Opfer ben nämlichen Ortschaften angehören würden, und wir Kantone hätten, deren Effektiv-Truppenbestand eine erhebliche Berminderung erlitten hätte, während andere Kantone verschont geblieben wären.

Diefe Frage follte neuerbinge gang einläflich ge-

Die Gemeinden find mabrend bes Aufenthaltes von Truppen in benfelben zu verschiedenen Leiftungen gesestlich verpflichtet; eine Revision biefer Gesesse bestimmungen murbe une billig icheinen.

Bei allen Grenzbesetzungen werben bie nämlichen Rantone, ja bie nämlichen Gemeinden in Anspruch genommen; bagegen fennen die im Centrum gelegenen

Rantone biefe eibgenöffischen Anforderungen nur | fehr wenig und in fleinem Dafftabe. Es mare ba= ber am Plate, wenn unfer gegenwartiges Suftem und bie Frage, ob die Laften ber Gemeinden nicht erleichtert werben follen, geprüft murbe.

(Fortsetung folgt.)

Bur Fabrikation der Repetirgewehre.

Erwiterung.

In Nr. 33 ber Militarzeitung beschwert fich ein Berr St. über bie geringe Qualitat ber Repetir= gewehre im Allgemeinen, und inebefondere berjenigen, welche in einer gemiffen Fabrit gu X erftellt werben.

Wenn auch zugegeben werden fann, bag bin und wieder von ben Fabrifanten fowohl, ale von ben eibgenösfischen Waffenkontroleurs Fehler begangen worden find, beren Urfache, jumal im Anfange ber Fabrifation, in ungenugender Renntuif ber Ron= ftruktione-Grundfape ber Waffe liegt, fo find boch Beitungeartifel, wie ber ermahnte, nicht bas richtige Mittel, diefen Uebelftanden abzuhelfen.

Bat eine fantonale Militarbehorde Grund, über bie Qualität ber Revetirgewehre zu klagen, die ihr von der Gidgenoffenschaft zugetheilt werden, fo weiß fie auch, wohin fie fich mit ihrer Reflamation zu wenden hat, und fo viel ich weiß, haben die eidg. Beborben nie ermangelt, fich ber Sache anzunehmen, und wo es nothig war, Abhulfe zu verschaffen.

Barte man alfo in folden Fallen bie Entichei= bung biefer Beborben ab, bevor man folche Artitel fcreibt, bie nicht nur bie Fabrit in & und bie ihr angetheilte eidgenöffische Baffentontrolle in ein schie= fes Licht bringt, sondern auch die übrigen Fabriken und Rontrollen, jumal bie fragliche Fabrit in X nicht naber bezeichnet ift. Thun biefe Beborden wirflich nichts zur Abhulfe wirklicher Mangel, bann moge man öffentlich behandeln, und es wird in diesem Falle nichts im Bege fteben, die infriminirte Fabrif mit Namen zu nennen.

Mit gehässigen Zeitungeartifeln ift noch feiner Sache wirflich gebient worden. V. H.

Ueber Miligen. Bon Beinrich Leander Deter, Oberlieutenant des Bionier-Regimente und Beneralstabsoffizier. Separat = Abdrud aus bem II. Band bes "Organ bes militar-wiffenschaft= lichen Bereins". Wien. In Kommiffion bei Carl Gerold's Sohn. 1871.

Die Urtheile ber Offiziere ftebenber Beere fallen gewöhnlich nicht zu Gunften ber Miligen aus. Die= fes ift auch in vorliegender Schrift ber Fall. Wir vertennen in berfelben jedoch nicht, daß der Berr Berfaffer bie gemählte Aufgabe mit Rube behandelt und fich leibenschaftlichen Ausfällen fern halt. -Die Schrift ift febr lefens= und beachtenswerth. Es find in berfelben mitunter bittere Bahrheiten enthalten, die burch eine wohlwollende Schreibart überzudert find. Jedenfalls ift es fur une von Intereffe, wie unfere Militar=Ginrichtungen im Aus= land beurtheilt werden. Bezeichnend bafur ift bie | Sie haben viele feste Blate bezwungen, von benen

Stelle: "Das nicht gang gunflige Urtheil, bas ich über die Ausbildung des schweizerischen Miligheeres fällte, ift bas Ergebnig einfacher Rechnung, - wenn einer ein Sandwerk ober eine Runft zwei Monate übt, so kann er fie nicht so gut treiben, wie ein an= berer von benfelben Fähigfeiten, ber ihr brei Jahre lang obliegt. Soll aber einer von minbern Fabig= feiten fie ebenfogut lernen, fo braucht er logischer Weise noch mehr Zeit bagu. — Die Soweig bat bis jest wenigstens feine Belegenheit gehabt, biefen Sat ju wiberlegen, bie Brauchbarfeit ihrer Milig in wirflichem Ernfte zu beweisen. - 3ch will ber Schweiz, bie mir, um anderer Borguge willen, lieb und werth ift, von Bergen munichen, daß fie feine Belegenheit befomme, ihr Beil allein in ber Milig verfuchen gu muffen; die Leute werden brav und wacker fechten und fterben, aber fiegen werben fie nicht."

Mir hoffen, gar fo folimm fiehe es um uns boch nicht. Der Berr Berfaffer ichlägt bie freiwillige Thatigfeit ber Militar= und Schiegvereine jedenfalls viel zu gering an. Bu einer beffern Ausbilbung wird eine verlangerte Instruktionszeit, wie fie projektirt ift, wesentlich beitragen. Daß bie jegige zu furg fet, lagt fich nicht laugnen. - Die Saupt= fdwierigfeit bes Miliginftems besteht übrigens in ber Heranbilbung tuchtiger Cabres, boch auch bafür wird, wie zu erwarten fteht, funftig mehr gefcheben. Wenn mir aber jugefteben, daß die gubrung die fcmachfte Seite bes Miligfuftems bilbe, fo bleibt uns boch bie tröftliche Gewißheit, daß es bamit in ftebenben Beeren oft auch nicht gang gut bestellt fei, wovon uns ber Feldzug der Destreicher in Italien 1859 und in Bohmen 1866, bann ber Gubbeutschen in bemfelben Jahr, und der Franzosen 1870 und 1871 Beispiele geliefert haben.

Der Krieg des Jahres 1870. Bom militarifden Standpunkt dargestellt von ***. Berfaffer ber Beeresmacht Ruglande. Erfte Balfte. (Bis gur Rapitulation von Seban.) Berlin, Duncker's Berlag 1871.

Der glangenbe Feldzug ber preußischen Armee finbet. was ben Erfolg anbetrifft, faum feines gleichen in ber Geschichte. Die friegerischen Leiftungen bes preu-Bifchen Beeres verbienen bie bochfte Unerkennung. Die Politik hat ben Krieg meifterhaft eingeleitet, er war burch bie Organisation bes Beeres, bie Ausbilbung der Truppen und ihrer Ruhrer, die um= faffenbften Borkehrungen aufe befte vorbereitet. Der Solbat hat ben hochften Unforderungen entsprochen, welche an ihn gestellt werben fonnen. Die boben und niedern Führer haben fich durch Talent und Renntniffe ausgezeichnet. Die verschiedenen Branchen ber Beeresverwaltung maren trefflich organifirt. Der glangenbfte Erfolg hat bie Unftrengungen gefront. Drei feindliche Armeen wurben gefangen, eine bei Seban, die zweite in Det, die britte in Baris, eine vierte wurde jum Uebertritt auf neutrales Gebiet gezwungen. In gablreichen Schlachten, in gabllofen Gefechten maren die preußischen Truppen flegreich.